

**Jaschke, Gerhard:** bis auf weiteres. Gedichte. Neue Lyrik aus Österreich Band 14. Horn: Verlag Berger 2016, 64 Seiten

Eine völlig andere Sicht der Welt als beim Schriftstellerkollegen Christoph Janacs finden wir bei dem Wiener und Weinviertler Poeten Gerhard Jaschke. Obwohl eher als experimenteller Autor bekannt, sind hier v.a. gereimte Gedichte in Klein- oder Normalschreibung aus verschiedensten Lebensabschnitten zu lesen. Obwohl ja noch nicht so alt – Jahrgang 1949 – herrscht neben den durchaus witzigen Gedichten auch so etwas wie Resignation: ... Gehen Sie die Dinge langsam an,/übertriebener Ehrgeiz lohnt sich nicht. (S.26) Nach einem Schlaganfall veränderte sich natürlich viel für den Autor und auch daran lässt er uns teilhaben – wie man die Welt durch „Behinderung“ anders wahrnimmt und wie man darauf reagieren kann bzw. muss. Versucht Gerhard Jaschke in seiner Prosa die Welt in ihrer Komplexität darzustellen, so gelingt es ihm in seiner Lyrik die vielfältigen Eindrücke unserer so verrückten Welt kongenial einzufangen. Das reicht von irren Wortspielereien bis hin zu den tiefgründigsten Erkenntnissen, die man in unserer Gesellschaft gewinnen kann. Seine „Themen“ sind dabei zu umfangreich als dass man sie aufzählen könnte. Zwischendurch blitzen auch Lebensweisheiten durch, die man getrost auf jeder Facebook-Seite posten könnte. Gekonnt zieht er Bilanz – wenn auch nicht auf der letzten Seite: das begehren höret/nimmer au,/es ist nun mal/der lebenslauf (S.26).

Christian Grill